

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 99 (2024)
Heft: 9

Rubrik: Info + Service

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

77. Veteranentagung des SUOV



Die 77. Veteranentagung des SUOV, mit Umsicht vom UOV Thun, unter seinem Präsidenten Four Graber organisiert, war ein voller Erfolg. Er konnte fast hundert Personen willkommen heissen, die sich am 7. Juni auf dem Waffenplatz einfanden. Ein idealer Ort für solche Treffen, wie sich zeigte.

Der rassige Fahnenmarsch erinnerte alle an ihre verschiedensten Dienstleistungen, und mit dem Marsch «Der gute Kamerad» gedachte man denjenigen, welche schon in die grosse Armee abberufen worden sind. Aber nicht nur ihnen, der Obmann erinnerte an den gestrigen 80. Jahrestag der Invasion der Alliierten in der Normandie 1944. Auch diesen, für die Freiheit Europas Gefallenen, wollen wir gedenken.

Thun, als Garnisonsstadt mit langer Tradition, wurde vertreten durch den Stadtratspräsidenten, Philipp Deriaz. Dieser unterstrich die Bedeutung des Waffenplatzes und lobte die sehr enge, konstruktive Zusammenarbeit zwischen zivilen und militärischen Stellen.

Der Kommandant des Waffenplatzes, Oberst i Gst Hans Jörg Diener, führte die Teilnehmenden durch die interessante, rund zweihundertjährige wechselvolle Geschichte. Für unsere Armee spielte und spielt Thun eine zentrale, nicht wegzudenkende Rolle.

Eindrücklich war, dass alle Grussbotschaften, auch die des SUOV Präsidenten,

des Präsidenten der kantonbernischen OG sowie des SUOV Biel, in die gleiche Richtung zielten: Die Reihen enger schliessen, noch besser zusammenarbeiten, zwischen Zivilen und Militärs, zwischen Unteroffiziersverband und Offiziersgesellschaft, zwischen der Romandie und der Deutschschweiz.

In seinen persönlichen Gedanken appellierte der Zentralobmann an die Mitglieder, sich in die wichtigen sicherheitspolitischen Diskussionen einzubringen. Die Uof gelten zurecht als das Rückgrat der Schweizer Armee.

«Aber nicht nur in der Armee, ihr spielt auch in unserer Gesellschaft eine wichtige Rolle. Mit den militärischen Kenntnissen und eurer Lebenserfahrung seid ihr alle glaubwürdige Multiplikatoren und Botschafter. Aber ihr alle – wir alle – müssen uns hörbar einbringen».

Seien es nun die Armeefinzen oder die anstehenden Fragen der Alimentierung, also der problematischen Abwanderung so vieler Jungen in den Zivildienst. Unsere Milizarmee läuft Gefahr, zu erodieren.

«Wir fordern eine starke, kriegsgenügende Armee, auf welche die Jungen und kommenden Soldaten, Frauen und Männer, stolz sein können. So wie wir es waren».

Dafür setze sich auch der VMG, Verband Militärischer Gesellschaften, in der Öffentlichkeit und gegenüber der Politik ein. Der SUOV ist seit letztem Jahr wieder Mitglied. Der VMG ist die Stimme der Miliz.

Es gibt auch noch andere Probleme als nur gerade die Armee, etwa der Klimawandel, der Umweltschutz oder der Erhalt der Sozialwerke. Keiner soll jedoch denken, nun sollen die Jungen die Probleme lösen und entscheiden. Nein, überhaupt nicht, einmal mehr sind auch wir Veteranen aufgefordert, zur Lösungsfindung beizutragen.

Die statutarischen Traktanden wurden speditiv abgewickelt. Wichtig dabei: Der Entscheid für den nächsten Tagungsort. Dieser fiel auf das Schloss Colombier als Zeichen, dass es uns mit der Zusammenarbeit über die Sprachgrenzen hinweg ernst ist. Nach dem Berner Marsch, gespielt vom Oberländer Militärspiel, lud der Gastgeber die Teilnehmenden ein, sich in die Panzerhalle zu verschieben.

Dort erwartete uns nicht nur eine interessante Ausstellung mit Erklärungen des Wpl Kdt und Darlegung der Lehren aus dem Krieg gegen die Ukraine, sondern auch der «apéro riche», gespendet von der Stadt Thun. Abschluss und Mittagessen fanden in der «Alten Reithalle» statt, in der wir bestens verköstigt wurden. Eine gute Gelegenheits, die Kameradschaft zu pflegen und um unvergessliche «Müsterli» auszutauschen. *Oberst Toni Frisch*

Die Veranstaltungen finden Sie jeweils auf der Website des SUOV unter www.suov.ch oder scannen Sie einfach den QR-Code.



Four Hans Graber, Oberst i Gst Hans Jörg Diener.



FAHNENMARSCH!

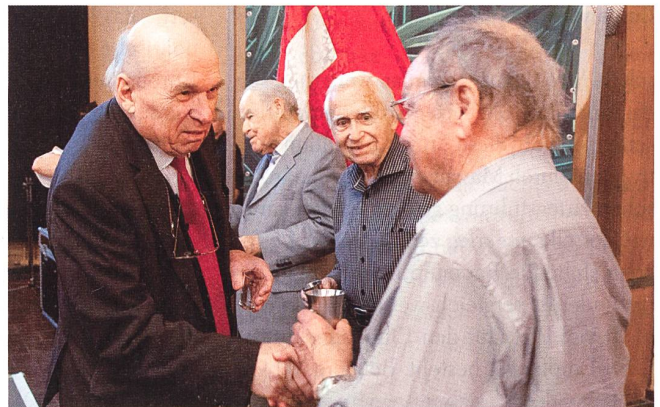
NEUES AUS DEM SUOV



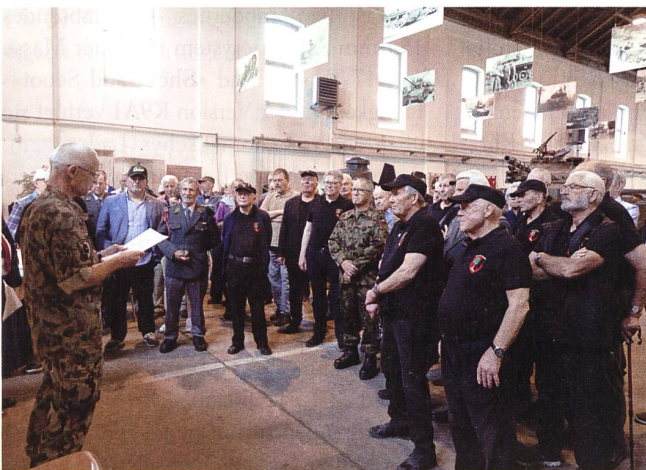
Die Delegation des UOV Amt Erlach, mit 35 Teilnehmern (ca 1/2 der Teilnehmenden).



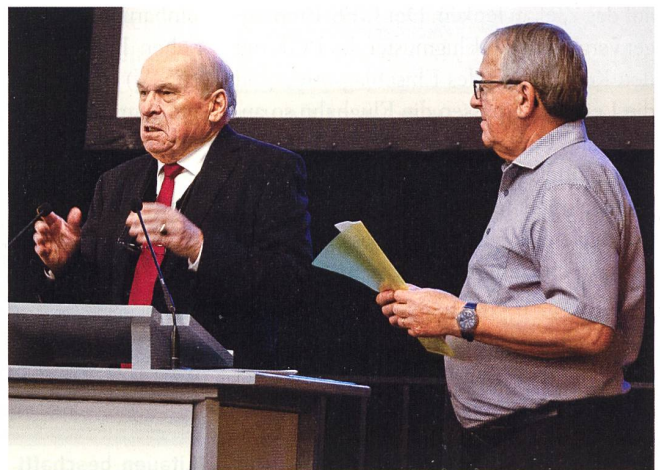
Fahnenträger VV SUOV Adj Uof Heinz Brawand, Oberst i Gst Hans Jörg Diener, Oberstlt Philipp Deriaz, Stadtratspräsident Thun.



Oberst Toni Frisch, Oberst Rytz Rudolf, 1935, UOV Amt Erlach, Sgt Bettex Roland, 1930, SUOV, Adj Uof Schaad Willy, 1936, UOV Solothurn (die drei ältesten Teilnehmer).



Oberst i Gst Hans Jörg Diener im Panzermuseum.



Oberst Toni Frisch, Four Hans Graber, OK Präsident der 77. Veteranentagung.

Bilder: Kpl Heinz Nyffenegger

DÄNEMARK

Die dänischen Streitkräfte beabsichtigen, die im Aufbau befindlichen Rohrartilleriekräfte zum präzisen Wirken auf grosse Entfernungen zu befähigen und haben in diesem Zusammenhang eine Anfrage an die USA zur Beschaffung von Kurskorrekturzündern für Artilleriemunition gerichtet. Insgesamt sollen rund 5800 2-D-Kurskorrekturzünder des Typs M1156 Precision Guidance Kit (PGK) beschafft werden. Dies ist insofern interessant, als die däni-



Artilleriegranate mit M1156 Precision Guidance Kit.

schen Streitkräfte offenbar weiterhin Bedarf an GPS-gesteuerter Artilleriemunition sehen, obwohl diese Art von Munition relativ leicht durch Massnahmen der elektronischen Kriegsführung gestört werden kann, wie der Ukrainekrieg zeigt. Der zur Verfügung stehende Bauraum in einem Artilleriezünder ist vergleichsweise klein, so dass nicht viel Platz für den Einbau gehärteter GPS-Empfänger besteht. Bei dem M1156 PGK handelt es sich um einen 2-D-Kurskorrekturzünder für 155mm-Artilleriemunition. Vier kleine aerodynamische Leitbleche am Zünderoberteil ermöglichen es dem Korrekturzünder, die Artilleriegranate auf das Ziel zu lenken. Der GPS-Empfänger vergleicht das Flugmuster des PGK mit den Koordinaten des Einschlagsortes, und die Leitbleche passen die Flugbahn so an, dass die Granate auch tatsächlich dort trifft. Mittels des PGK lassen sich Genauigkeiten mit einem CEP von weniger als 50 m erzielen, vorausgesetzt, dass das GPS-Signal nicht gestört wird.

DEUTSCHLAND

Die deutsche Regierung hat in den USA den Kauf von bis zu 600 Raketen des Typs PAC-3 (Patriot Advanced Capability-3)

(MSE (Missile Segment Enhancement) für das Luftverteidigungssystem Patriot beantragt. Wie es in einer Mitteilung der Defense Security Cooperation Agency weiter heisst, hat das US-Aussenministerium dem Verkauf, der einen Wert von etwa fünf Milliarden US-Dollar aufweist, bereits zugestimmt und den Kongress über den möglichen Verkauf informiert. Dem US-Kongress obliegt die finale Billigung. Der von Lockheed Martin hergestellte PAC-3 MSE gilt als modernster Effektor für das Patriot-System und ist in besonderer Masse zur Flugkörperabwehr befähigt. So funktioniert er nach dem sogenannten Hit-to-Kill-Prinzip, bei dem ein anfliegender Gefechtskopf durch kinetische Energie zerstört wird. Nach Einschätzung des State Department wird der vorgeschlagene Verkauf die Aussenpolitik und die nationale Sicherheit der Vereinigten Staaten unterstützen, indem er die Sicherheit des NATO-Bündnisses verbessert, das eine wichtige Kraft für die politische und wirtschaftliche Stabilität in Europa sei. Der vorgeschlagene Verkauf werde sich auch nicht negativ auf die Verteidigungsbereitschaft der USA auswirken.

LITAUEN


Saab hat vom litauischen Verteidigungsministerium einen Auftrag über die Lieferung von Saabs Mobile Short Range Air Defence (MSHORAD)-Lösung erhalten. Der Auftragswert beläuft sich auf rund 110 Millionen Euro, und die Lieferungen werden zwischen 2025 und 2027 erfolgen. Dieser Auftrag ist Teil einer Rahmenvereinbarung zwischen Saab, der schwedischen Behörde für Verteidigungsmaterial (FMV) und dem litauischen Verteidigungsministerium, welche es Litauen ermöglicht, Aufträge für die mobile Kurz-



Litauen beschafft Saabs Mobile Short Range Air Defence-System.

strecken-Luftverteidigungslösung RBS 70 NG von Saab zu erteilen. MSHORAD ist die mobile Luftverteidigungslösung von Saab. Das System besteht aus der mobilen Radareinheit auf der Grundlage des Giraffe 1X-Radars und der mobilen Feuereinheit auf der Grundlage des RBS 70 NG, die alle mit dem GBAD C2 von Saab verbunden sind. Saab wird MSHORAD vor der Auslieferung an den Kunden in JLTV-Fahrzeuge des amerikanischen Herstellers Oshkosh integrieren.

RUMÄNIEN

Das rumänische Verteidigungsministerium hat einen Vertrag mit der südkoreanischen Hanwha Aerospace über die Lieferung von 54 Panzerhaubitzen K9 und 36 Munitionsversorgungsfahrzeugen K10 im Wert von etwa einer Milliarde US-Dollar unterschrieben. Die Fahrzeuge sollen innerhalb der nächsten fünf Jahre, beginnend 2027, zulaufen, wobei die meisten in Rumänien selbst produziert werden sollen. Damit gewinnt Hanwha nach der Türkei, Polen, Norwegen, Finnland und Estland den sechsten NATO-Kunden für seine Panzerhaubitze. Wettbewerber waren die Panzerhaubitze 2000 und die türkische K9-Ableitung T-155 Firtina. Hanwha bietet Rumänien zudem seinen Schützenpanzer Redback an, basierend auf dem in Australien eingeführten AS21. Das Land will bis zu 298 Schützenpanzer im Wert von rund drei Milliarden Euro beschaffen. Hier sind der Lynx von Rheinmetall, der CV90 von BAE Systems und der ASCOD von GDELS Mitbewerber. Die K9 Thunder ist ein modernes selbstfahrendes 155-mm-Artilleriesystem mit einer Masse von 47 Tonnen und «Shoot and Scoot»-Fähigkeit. In der Version K9A1 verfügt sie über ein vollautomatisches Ladesystem, das mit drei Mann Besatzung eine Feuereschwindigkeit von mehr als zehn Schuss pro Minute erreichen soll. Insgesamt sind nach Firmenangaben mehr als 1800 Fahrzeuge bei neun Nationen im Dienst. Das K10 Versorgungsfahrzeug basiert auf demselben Fahrgestell und kann 104 Granaten sowie 504 Treibladungen aufnehmen. Diese können mit maximal zwölf Schuss pro Minute vollautomatisch an die K9 transferiert werden. *Cécile Kienzi* 

 ISRAEL

Israel kauft 50 Exemplare der neuen F-15IA, welche in weiten Teilen der F-15EX der US Air Force und der F-15QA Katars entspricht. Ausserdem erhält das Land 25 Upgrade-Kits, um bestehende F-15I-Jets auf einen ähnlichen Standard zu bringen. Die Kampfflugzeuge tragen dann die Bezeichnung F-15I+.

Die Auslieferung der neuen Jets soll 2029 beginnen. Der Auftrag beinhaltet auch die Lieferung von 120 Triebwerken F110-GE-129, 75 AESA-Radaren APG-82(V1) und 50 LANTIRN-Behältern AN/AQ-13. Der Gesamtwert liegt bei rund



Eine F-15I im Landeanflug.

18,82 Milliarden Dollar. Nicht aufgezählt ist das von BAE Systems entwickelte EPAWSS-Selbstschutz-System AN/ALQ-250 (Eagle Passive Active Warning Survivability Systems). Daher ist nicht auszuschliessen, dass in diesem Bereich eine von der israelischen Industrie entwickelte Lösung zum Einsatz kommt. In einem separaten Vertrag erhält Israel 30 Luft-Luft-Flugkörper AIM-120C-8 im Wert von 102,5 Millionen Dollar. Die F-15EX verfügt unter anderem über neue Avionik, ein Glascockpit und ein Radar mit elektronischer Strahlschwenkung. Dank der neuen Fly-by-Wire-Flugsteuerung hat die Wendigkeit erheblich zugenommen.

 NEUSEELAND

Lockheed Martin hat den ersten C-130J Super Hercules Transporter an die neuseeländischen Luftstreitkräfte übergeben, vier weitere werden folgen. Neuseeland hat im Jahr 2020 einen Vertrag für den Kauf von fünf C-130J Super Hercules unterzeichnet. Mit der Übergabe des ersten Exemplars hat laut Lockheed Martin in Neuseeland eine neue Ära für den militärischen Lufttransport begonnen. Mit den



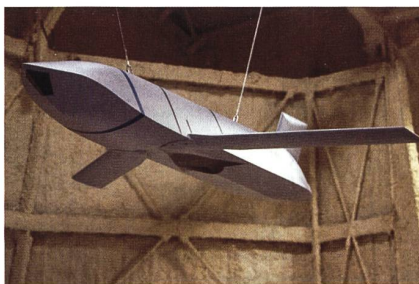
Erste C-130J Super Hercules der neuseeländischen Luftwaffe.

modernen C-130J Super Hercules wird Neuseeland ihre älteren C-130H ersetzen. Die C-130J Super Hercules werden von Besatzungen der 40sten Squadron auf der RNZAF Base in Auckland betrieben.

Die ausgelieferte C-130J stellt eine der fortschrittlichsten Konfigurationen der Super Hercules dar, die jemals gebaut wurde. Die neue Flotte wird nach Angaben der RNZAF die Fähigkeit Neuseelands verbessern, humanitäre Missionen, Katastrophenhilfe und Militäroperationen im gesamten Indopazifikraum und auf der ganzen Welt zu unterstützen.

 NIEDERLANDE

Die Niederlande kauft bei Lockheed Martin Joint Air-to-Surface Standoff Missile Extended Range (JASSM-ER). Der entsprechende Deal geht im Rahmen eines Government-to-Government Verkaufs über die Bühne und wurde von der US-Regierung bereits genehmigt. Damit werden die Niederlande der fünfte internationale Kunde von JASSM. Die jüngste Generation von JASSM-ER umfasst Verbesserungen an Hardware und Software, die weitere Fähigkeiten und flexiblere Optionen bieten, um den sich weiterentwickelnden Missionsanforderungen der Streitkräfte gerecht zu werden. JASSM kann bereits auf eine mehr als 20-jährige erfolgreiche



Stealth-Marschflugkörper AGM-158 JASSM.

Partnerschaft mit der US-Luftwaffe zurückblicken, in deren Rahmen das System auch weiterhin bedeutende Fähigkeiten zur Fern- und Präzisionsbekämpfung bei Luft-Boden-Einsätzen bietet. Das kampferprobte und einsatzwirksame Waffensystem ist darauf ausgelegt, hochwertige, gut verteidigte Ziele aus grosser Entfernung zu zerstören, sodass die Besatzungen der Flugzeuge nicht durch feindliche Luftabwehrsysteme gefährdet werden.

 SLOWAKEI

Das US-Aussenministerium hat den Export von AH-1Z-Kampfhubschraubern an die Slowakei genehmigt. Rund 13 Jahre nach der Ausserdienststellung ihrer letzten Mil Mi-24 erhält die Slowakei wieder Kampfhubschrauber: Mit der jetzt erfolgten Genehmigung ist der Weg frei für die Lieferung von zwölf Bell AH-1Z an das Land. Der Auftrag umfasst auch zwei Ersatztriebwerke (T700-GE-401C) sowie 1680 Advanced Precision Kill Weapon Systems (APKWS). Bei letzterem handelt es sich um umgelenkte Hydra-Raketen, die mit einem Laser-Zielsucher ausgestattet werden. Der Gesamtwert der Bestellung liegt bei rund 600 Millionen Dollar. Der Kauf kam im vergangenen Frühjahr zustande. Als Ausgleich für die Abgabe der MiG-29-Flotte an die Ukraine erhielt die



Bell AH-1Z der tschechischen Luftwaffe.

Slowakei das Angebot für die neuen Hubschrauber zu einem stark vergünstigten Preis - laut Reuters um zwei Drittel billiger. Mit der Beschaffung ist die Slowakei der vierte Exportkunde der neuesten Version des Cobra-Kampfhubschraubers. Bisher fliegt das Muster neben den US Marines in Einheiten aus Bahrain, Nigeria und Tschechien. Die AH-1Z soll beim Marine Corps bis in die 2040er-Jahre im Dienst bleiben.

Cécile Kienzi 

PERSONALIEN

**Leuchtende Beispiele
des Milizgedankens**

Die Chefredaktion dieser Zeitschrift hat die Freude, zwei ihrer treuesten Mitarbeitenden zu ehren: Frau Four Ursula Bonetti feierte am 5. August ihren 80. Geburtstag, ein Tag später Herr Wm Josef Ritler seinen 85. Während Jahrzehnten haben beide unzählige Beiträge von höchster Qualität für den SCHWEIZER SOLDAT erarbeitet, Letztgenannter während sage und schreibe 60 Jahren!

Wer für den SCHWEIZER SOLDAT schreibt und fotografiert, macht das gegen eine kleine Entschädigung, hauptsächlich aber ehrenamtlich, im wahrsten Sinne des Wortes mit Leib und Seele. Im Gespräch mit Bekannten aus unseren Nachbarländern, mit Menschen also, die uns kulturell nahe sind, kommen früher oder später Fragen wie etwa: Warum machst du das? Was bekommst du dafür?

Und schon sind wir bei der Wurzel des Milizgedankens. Wer sich milizmässig engagiert, sei dies in der Politik, in Vereinen oder in der Armee, fragt eben nicht nach dem finanziellen Nutzen. Wir machen das mit Herzblut, weil wir uns für die Gemeinschaft und für eine Sache, die uns am Herzen liegt, einsetzen wollen. Was wir dafür bekommen? Die Antwort ist einfach: Kameradschaftliche Erlebnisse, faszinierende Begegnungen und Freude am



Bild: Peter Cunz

Mit Leib und Seele für den SCHWEIZER SOLDAT: Four Ursula Bonetti.

gemeinsam Erreichten. Wer mit Ursula und Seppi spricht, spürt sofort, dass es ihnen immer genau darum ging.

ALUMNI EXEMPLO DUCEMUS!

**Jahrestreffen 2024 der Absolventen
der Infanterie Offiziersschule**

Am Samstag, den 14. September 2024, findet die diesjährige Vereinsversammlung der Alumni EXEMPLO DUCEMUS! in Zofingen statt.

Die Teilnahme am Jahrestreffen sowie die Mitgliedschaft im Verein steht allen Offizieren und Offizierinnen offen, welche die Infanterie Offiziersschule ab 2003 erfolgreich absolviert haben. Interessierte finden weitere Informationen zu den Alumni ED! auf der Internetseite <https://www.alumni-ed.ch>. Für die Anmeldung zum Jahrestreffen für Nicht-Mitglieder ist das Organisationskomitee unter folgender E-Mail-Adresse erreichbar: ok@alumni-ed.ch. Der Anmeldeschluss ist der 8. September 2024.

Der Vereinsvorstand und das OK 2024 freuen sich bereits jetzt über eine rege Teilnahme und die Neueintritte in den Verein. Mit kameradschaftlichem Gruss Alumni EXEMPLO DUCEMUS!

BERNER DISTANZMARSCH

Der Berner Distanzmarsch ist ein Anlass, der für alle Interessierten offen ist. Seit vielen Jahren melden sich Personen aus aller Welt an diesem ausserordentlichen Event an.

Im Unterschied zu andern Distanzmärschen mit fixen Routen ist der Berner Distanzmarsch so konzipiert, dass die Teilnehmenden zwischen vorgegebenen Posten die Route frei wählen können. Als Einzelperson oder als Gruppe kann man so den Marsch individuell gestalten. Die Mindestanzahl der gelaufenen Kilometer sollte 10 km betragen; unsere Rekordhalter legten an diesem Tag schon bis zu 100 km zu Fuss zurück.

Wie melde ich mich an?

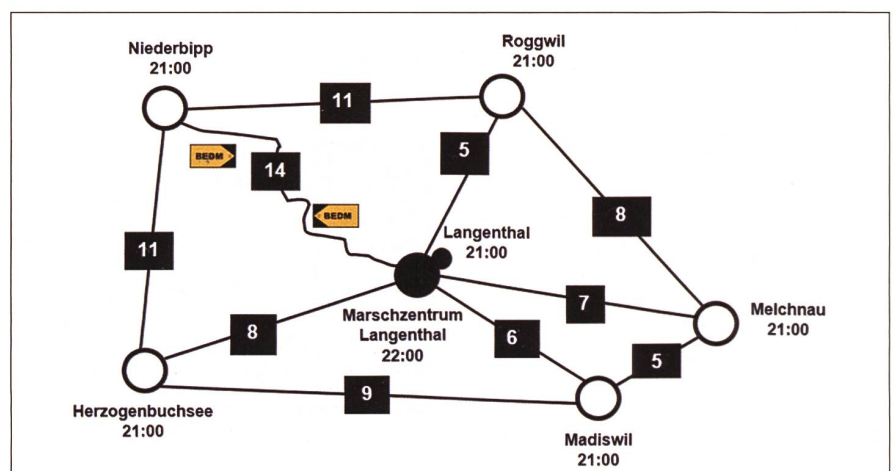
Die Anmeldung erfolgt online über die Webseite www.bernerdm.ch. Man kann sich dort zusätzlich auch für ein Schiessprogramm einschreiben. Nähere Informationen zum Schiessen finden Sie auf unserer Webseite unter «Marschreglemente.»

*Wo und wann findet der Berner
Distanzmarsch statt?*

Der 66. Berner Distanzmarsch findet am 30.11.2024 in Langenthal statt. Durchführungsort unseres Marsches ist stets der Kanton Bern. Alle drei Jahre wird der Standort gewechselt, was unseren Teilnehmenden neue Marscherfahrungen beschert.

*Was ist das Besondere am Berner
Distanzmarsch?*

Auf Sie wartet ein motiviertes, multilinguales Team, dass bei Fragen gerne weiterhilft und sowohl am Startpunkt wie auch auf der Marschstrecke Präsenz zeigt. Neben einer tollen Atmosphäre beim Marschieren kann man sich auf eine ausgezeichnete Verpflegung und gemütliches Beisammensein in der Truppenunterkunft Lan-



genthal freuen. Auch bekommen jegliche Marschierende eine Medaille und auf Wunsch ein individuelles Marschzertifikat, welche sie an diesen besonderen Tag erinnern.

Sollten unsere Worte hier nicht genügen, so können Sie noch zusätzliche Eindrücke auf unserer Webseite oder unseren Social-Media-Kanälen (Facebook: Berner Distanzmarsch, Instagram: [_berner_distanzmarsch_](#)) sammeln. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

BERNER SÖLDNER

Von einem Musketenschuss verwundet

Die Kriegserfahrungen des Berner Söldners Hans Rudolf Greiff im Holländischen Krieg (1674-1678)

Der Solddienst war ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Alten Eidgenossenschaft. Frankreich, der Hegemon der Schweiz, war der Hauptabnehmer von Soldaten und Offizieren. Unter «Sonnenkönig» und «Kriegsgurgel» Ludwig XIV. verfolgte die «Grande Nation» eine äusserst expansive, aggressive Aussenpolitik mit dem Ziel der Vorherrschaft in Europa und initiierte dabei mehrere sehr blutige, lange währende Kriege, so auch den Angriff auf die Niederlande im Jahre 1674, bisweilen auch «Holländischer Krieg» genannt (Holland ist nur eine Provinz der Niederlande).

Kriegsteilnehmer war auch der Stadtberner gelernte Pfister (Bäcker) Hans Rudolf Greiff, der sich den französischen Truppen in Mömpelgard/Montbéliard auf eigene Faust bei Hauptmann Salzgebers Kompanie anschloss.

Der Drill, die Disziplinarvergehen und die Desertionszahlen waren hoch, dennoch war Greiff beim «Zug wider Holland» dabei. Anfänglich verlief der Feldzug, verbündet mit der führenden Seemacht England, weitgehend nach Plan, so dass beinahe vierzig Festungen und Städte eingenommen werden konnten! Dann jedoch schlossen sich der deutsche Kaiser und Habsburger Leopold als Erzfeind der Bourbonen sowie der spanische König und weitere Mächte als Koalition den verzweifelten Niederländern an, um den notorischen Aggressor aus dem Süden definitiv zu stoppen. Die vereinigte Armee unter ihrem Befehlshaber, dem Prinzen von Oranien, brachte es auf rund 85 000 Mann, während die Franzosen ca. 60 000 Soldaten ins Feld führten! Am 11. August 1674 kam es zu einer ersten brutalen Schlacht, dem Gemetzel bei Charleroi, gelegen im heutigen Belgien, bei der beide «Parteien» in den Worten H. R. Greiffs mit «Furie fochten». Die Schlacht, bei der die Franzosen die Vorhut der Niederländer überrascht und vernichtet hatten, kostete mehr als 11 000 Mann das Leben! Auch nachts wurde noch weitergekämpft!

Der unglückliche Söldner H. R. Greiff wurde von einem Musketenschuss an der linken Schulter verwundet und begab sich folglich in die Obhut eines «Feldschers»/«Feldschers» (Sanitätchef, Chirurg), wurde aber von den triumphierenden Niederländern gefangengenommen und demütigenderweise gefesselt abtransportiert. Hans Rudolf Greiff hatte verständlicherweise keine Lust darauf, auf der Gegenseite an weiteren Feldzügen weiterzukämpfen. Es war damals durchaus Usus, dass Gefangene einfach ihren Dienstherrn wechselten. Die käufliche Soldateska kennt keine

Ehre. H. R. Greiff wurde auch nicht zum neuen Dienst «genötigt» und erhielt vielmehr einen «Pass», der es ihm erlaubte, via Amsterdam rheinaufwärts und dann via Frankfurt am Main, Hanau und Ulm in die geliebte, friedliche «Heimat» Bern zurückzukehren, dank der Hilfe und dem Beistand des allmächtigen Gottes, wie Hans Rudolf Greiff dies fromm kommentierte.

Der ehemalige Söldner wurde zünftig Bäckermeister und Burger in der Stadt Bern und verheiratete sich folglich mit der Bernerin Elsbeth Haas. Das Paar hatte einige Kinder.

Es ist selten, dass ein ehemaliger Söldner im 17. Jahrhundert über seine Taten geschrieben hat. Von Offizieren kennen wir eine ganze Menge solche Quellen. Vom Quellentypus her handelt es sich um ein erweitertes «Hausbuch»/«Livre de Raison», das in der Burgerbibliothek Bern (BBB) sorgfältig aufbewahrt wird.

Der Alltag der Truppe kommt darin leider weniger zur Sprache, aber immerhin sind Verwundung und Schlachtverlauf von Charleroi eine mehr als einsilbige Meldung wert.

Dr. Fabian Brändle

OKTOBER



Bild: VBS

Militärmedizin



99. Jahrgang, Ausgabe 9 / 2024, ISSN 1424-3482.

Unabhängige, abonnierte, monatliche Fachzeitschrift für Verteidigung und Bevölkerungsschutz. Geht zusätzlich an aktive deutschsprachige Offiziere und Unteroffiziere, mit Mitteilungen des VBS.

Copyright: Nachdruck, auch teilweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Jahresabonnement (inkl. 2,6% MwSt.): Schweiz Fr. 69,50, Ausland Fr. 98.-. www.schweizer-soldat.ch

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Frauenfeld

Präsident: Markus J. Schmid, 5425 Schneisingen

Chefredaktoren: Cécile Kienzi, Im Berg 14, 8320 Fehraltorf und Raphael Frey, Rainweg 13, 3066 Stettlen

E-Mail: chefredaktor@schweizer-soldat.ch

Stv. CR: Fachof Andreas Hess, Postfach 713, 8708 Männedorf.

E-Mail: a.hess@schweizer-soldat.ch

Rüstung + Technik: Oberstlt Peter Jenni, Kräyigenweg 88,

3074 Muri b. Bern, E-Mail: peter_jenni@gmx.ch

Kader: Oberst i Gst Mathias Müller, 2534 Orvin

Rubrikredaktorin SUOV: Monika Bregy, E-Mail: medien@suov.ch

Korrektorat: Jürgen Baur-Fuchs, Engelburg,

E-Mail: juergen.baur@schweizer-soldat.ch

Finanzen: Beatrix Baur-Fuchs,

E-Mail: beatrix.baur@schweizer-soldat.ch

Korrespondentenstab: Heidi Bono (Reportagen); Hptm Stefan

Bühler (Panzer); Dr. Peter Forster (Strategie); Oberst i Gst

Georg Geyer (Österreich); Gfr Franz Knuchel (Aviatic); Pascal Kümmerling (Aviatic); Oberst i Gst Jürg Kürsener (USA,

Marine); James Kramer (Schiessen); Mattias Nutt (Armeel);

Wm Josef Ritter (Reportagen); Major Kaj-Gunnar Sievert

(Spezialkräfte)

Druckvorstufe/Layout: Gottwald Videoteam GmbH,

9642 Ebnat-Kappel

Druck und Versand: Multicolor Print AG, 6340 Baar

Anzeigenleiter: Rolf Meier, abasan media gmbh, Kapellenweg

17a, 5430 Wettingen, Tel. 056 535 84 08, E-Mail: info@abasan.ch

Abo-Services: Entlebucher Medienhaus AG, Schweizer

Soldat, Abo-Service, Vormüli 2, Postfach 66,

6170 Schüpheim, Telefon 041 485 85 85

E-Mail: abo-service@schweizer-soldat.ch



Member of the european
MILITARY PRESS ASSOCIATION (EMPA)

Seminare | Kongresse | Events



Mit Sicherheit am richtigen Ort!

**Seminarzentrum
Hitzkirch**

Seminarstrasse 10 | 6285 Hitzkirch
+41 41 919 63 00 | info@seminarhitzkirch.ch
seminarhitzkirch.ch




Jetzt abonnieren

10 Ausgaben für nur Fr. 69,50 pro Jahr
inklusive Gratis-E-Paper
mit Zugriff auf das gesamte Archiv

www.schweizer-soldat.ch/abo/registrierung



**Tritt noch heute dem
Freundeskreis der Päpstlichen
Schweizergarde bei und werde
Teil einer ausserordentlichen
Gemeinschaft.**

 Förderverein der
Päpstlichen Schweizergarde

CHECK OUT THE WEBSITE!
WWW.SCHWEIZERGARDE.CH/FPS

OR SCAN HERE

